

Hartmut Warm

Die Erde dankt
Motoren die
schweigen



Erstausgabe 2015

Erschienen im Wolfbach Verlag, Basel, Zürich, Roßdorf
eine Marke der Sentovision GmbH
www.wolfbach-verlag.ch

Gesamtgestaltung /Herstellung: FontFront.com

Vertrieb durch Synergia Auslieferung
www.synergia-auslieferung.de

Printed in EU
ISBN: 978-3905910-72-8

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Vorbemerkungen

Distichen

Jedes Distichon (zweizeilige klassische Strophenform) steht in diesem Band inhaltlich für sich (Ausnahme: Das aus Distichen aufgebaute ‚Vater Unser‘).

Vierzeiler:

Diese stehen ebenfalls inhaltlich jeder für sich.

Nachtgedanken

Die Nachtgedanken sind als kleine Verbeugung vor dem Irrationalen zu verstehen, sie haben keinerlei beabsichtigte verborgene Bedeutung.

Entstehungszeit

Die Gedichte sind weitgehend in der Reihenfolge ihrer Entstehung von Oktober 2011 bis März 2015 abgedruckt (Ausnahme: Das im Sommer 2012 auf einer Wanderung durch Deutschland entstandene abschließende ‚Vater Unser‘).

Sachverzeichnis

Statt einer oft etwas willkürlichen Einteilung eines Gedichtbandes in einzelne Kapitel nach Themen oder anderem erlaubt das Sachverzeichnis hier, einzelne Gedichte nach inhaltlichen Schwerpunkten aufzusuchen.

Kälbchen

Drei Tage schon
nach der Geburt
entreißt ihr sie
der Mutter

Sperrt sie
in Plastikglus
In langen Reihen
Einzelhaft

Und trinket
selbst die Milch
Nie spüren sie mehr
Zärtlichkeit

Hommage an Eugen Roth

(Unter Aufsicht)

Ein Mensch, der oft für sich bedacht,
daß Autos fahren Tag und Nacht,
fahrr hin und her, fahrr ohne Ruh,
fahrr hier und dort und immerzu -
fühlt langsam sich in Kopf und Lungen
von Lärm und Abgas ganz durchdrungen.
Sind sie nicht doch die größte Plage,
Stadt, Land und Luft in übler Lage?
Im Autorausch die Welt gefangen,
so wünscht der Mensch sich voll Verlangen,
daß sie nur ein' Tag still 'mal stehn,
wird weiter schon das Leben gehn.
Ein Festtag wär's wie zuvor selten
für Kinder, Tier- und Elfenwelten.
Die Autos doch, davon befremdet,
fahrr ewig weiter - bis es endet.

In der Klamm

Brause, tose Wasserfall,
wirf dich tief herunter.
Wellen, Strahlen, Schwall um Schwall,
alles will hinunter.

Schwall sich ründet, Strahl sich bricht;
geht's an allen Stürzen
abwärts auch, doch hoch ins Licht
tausend Tropfen springen.

Alles Wasser kennt sein Ziel,
hat doch keine Eile,
spielt des Lebens junges Spiel,
tändelt eine Weile,

tanzt an Steinen, spielt um Fels,
plötzlich an den Klippen
abwärts schießt's und niemand hält's,
wie ein Kinderschlitten.

Stellenweis' wie Wassergeist
Schwaden ziehn und wogen;
trifft die Sonne den Dunstkreis,
blinzt ein Regenbogen.

Falle Wasser, wirble, rausch,
strudle, schwinge, überschwapp,
hüpfе, springe, wälz dich, jauchz,
stürze donnernd dich hinab.

Höhlst den harten Felsen aus,
wirst ihn einst auch spalten,
willst ins Meer, ins Heimathaus,
nichts kann dich aufhalten.

Der Feigenbaum

(Matthäus 21, 18 - 19)

Verdorre, Baum, du sprachst.
Und daß der Zorn dich übermannte,
als Nachklang vielleicht des gestrigen
Scharmützels mit der Bänkerbande
im Tempel und den haßerfüllten,
den ewig lebensfeindlichen
Gelehrten jener alten Schrift,
macht menschlich dich zutiefst.

Du hattest Hunger. Ohne Früchte
stand da der Baum. Ein Gott
im Nu hätt' Feigen wachsen lassen.

Verständlich ist dein Wutausbruch.
Doch manchmal frag' ich mich, ob es
- vielleicht kann man sagen - christlicher
gewesen wäre nicht, du hättest
den Feigenbaum, der ohne Schuld,
und alle Kreatur damals
mit eingeschlossen in dein Herz
und in dein großes Liebesgebot.

Umwälzende Erfindung

Es war des Schneckenmeisters großes Ziel
zu bauen eine Schleichmaschine,
die langsamer als er und doch mobil
fortan ihm für Erkundungsfahrten diene

in der gebotenen Gemächlichkeit.
Denn als ein vielgereister Schneck er wußte,
um mehr zu sehen von der Welt Schönheit
entschleunigt er sich fortbewegen mußte.

Zudem ist ja schon jedem Kinde klar,
je langsamer man fährt, desto geringer
sind Lärm und ebenso Verletzgefahr,
denen man aussetzt andre Schneckenkinder.

Nach vielen, vielen Studien und Fehlschlägen
gelang dem Meister dann die Konstruktion;
im Schleichgefährt nun sieht man auf den Wegen
ihn, mehr Kontakt zu allem ist sein Lohn.

Und alle, die ihn überholen, strecken
bewundernd ihre Fühler nach ihm aus,
weil sie tief spüren, daß im Reich der Schnecken
steht eine neue Zeit in jedes Haus.

Sterntraum

Die Frau erzählte mir
oft hat gefragt sie sich
warum die Sterne nicht
herunter fallen

Die Antwort irgendwann
fiel zu im Traume ihr
Weil sie sich alle an
den Händen halten

Familienidylle in der Bahn

Der Mutter Daumen streicht zart um die Äpps,
smart Börft der Vati in den Weiten des Webs,
an seiner Scheibe spielt versunken das Kind,
zusammen verreisend für sich sie sind.



Buch jetzt bestellen!
Versandkostenfrei!

Interesse geweckt?

Erfahren Sie mehr über die Beobachtungen der „normalen“ Naturzerstörung, die in Verse und Gedichte, in einer überindividuellen Art, geschmiedet wurden.

Hartmut Warm

Die Erde dankt Motoren die schweigen

Wolfbach, 2015, 200 S., kartoniert, m. Klappen **15,00€**
ISBN: 9783905910728